**Medienmitteilung**

***Ausstellung «Çok Basel: Transnational Memoryscapes Switzerland-Turkey»***

***3. Mai – 30. Juni 2019  
Ausstellungsraum auf der Lyss, Spalenvorstadt 2, Basel***

Basel, 23. April 2019

Sehr geehrte Damen und Herren,

Hiermit möchten wir Sie auf die **Ausstellung «Çok Basel! Transnational Memoryscapes Switzerland-Turkey»** aufmerksam machen, die vom **3. Mai bis 30. Juni 2019** im **Ausstellungsraum auf der Lyss, Spalenvorstadt 2, Basel,** zu sehen sein wird.

Sehr gerne laden wir Sie ein an die **Vernissage am 2. Mai 2019, 18:30 Uhr**, Spalenvorstadt 2, Basel.

Die Ausstellung greift die Frage auf, wie sich **unser Blick auf die Stadt verändert, wenn Migration und Erinnerung im Mittelpunkt** stehen: **Was erfahren wir über Basel, wenn wir uns mit den Erinnerungen von Migrant\*innen auseinandersetzen**? Und **wie erweitert eine transnationale Perspektive urbane und nationale Erinnerungskultur**? Diesen Fragen sind **Studierende der Universität Basel** am soziologischen Seminar nachgegangen und haben in Zusammenarbeit mit Kurator\*innen, Künstler\*innen und Kulturschaffenden eine Ausstellung erstellt, die Basel als einen transnationalen Erinnerungsraum im Kontext der Migration aus der Türkei in die Schweiz aufgreift.

Der Fokus auf die Türkei hat zwei Gründe: zum einen stellt die Migration aus der Türkei nach Basel eine wichtige Einwanderergruppe dar, die bereits fest in Basel verankert ist und Politik, Wirtschaft, Kultur mitgestaltet. Doch wie andere Einwanderergruppen wird sie in der städtischen und nationalen Erinnerungskultur meist übersehen. Der zweite Grund hat mit der Projektidee selber zu tun: inspiriert wurde die Ausstellung in Basel von einem Projekt in der Türkei, das seit 2013 existiert. Das BAK Programm «Revealing the City through Memory» von der Anadolu Culture Foundation ermöglicht jungen Erwachsenen mit Filmprojekten, Erinnerungen über Migration in urbanen Räumen sichtbar zu machen, die noch keinen Eingang in die städtische und nationale Erinnerungskultur gefunden haben. Eine Auswahl BAK Filme werden ebenfalls in der Ausstellung gezeigt und in einen transnationalen Dialog mit den Arbeiten der Basler Studierenden gestellt.

Damit erstellt die Ausstellung eine Verknüpfung von urbanen Erinnerungsräumen jenseits von nationalen Grenzen. Das ist auch genau das Besondere der **Ausstellung «Çok Basel!**»: sie durchdringt und erweitert nationale Erinnerungsrahmen, in dem sie Migration in den Mittelpunkt stellt.

In der **Ausstellung «Çok Basel!**» sind Videofilme, audiovisuelle Arbeiten, Soundscapes zu sehen, die einen neuen Blick auf die Entwicklungen der städtischen Räume und Gesellschaft Basels seit den 1980er-Jahren werfen. Es sind ethnographische Miniaturen, die Einblick geben in Veränderungen im Alltag und städtischen Lebensräumen, die nicht Teil sind einer offiziellen städtischen Erinnerungskultur. Eine Auswahl der Filmarbeiten aus dem BAK Programm gibt Einblicke in die jüngste Geschichte der Türkei – zeigen die Zerstörung kurdischer Städte, als auch persönliche Auseinandersetzungen mit dem Erbe von Vertreibungspolitiken sowie mit gegenwärtiger urbaner Migration.

**Büro für Migrationsgeschichten**Die Ausstellung zeichnet aber nicht nur Geschichten der Migration im urbanen Kontext nach, sondern schafft auch Raum für andere Erinnerungen: So erhalten Besucher\*innen im «Büro für Migrationsgeschichten» die Gelegenheit, ihr eigene Einwanderungsbiografie zu erzählen, und sie vor Ort vor mit Autor\*innen gemeinsam zu schreiben. Die Erzählenden bestimmen danach selbst, was mit ihren Geschichten geschehen soll. Sie können sie entweder mit nach Hause nehmen oder sie an der Ausstellung sowie in der mobilen Aussenstation KIOSK öffentlich zugänglich machen. Als Autor\*innen mit dabei sind *Elif Yildirim, Christoph Keller, Reingard Dirscherl, Katharina Tanner, Güvengül Köz Brown, Irena Brežná, Martin R. Dean, Anne-Lise Hilty, Ralph Tharayil* und *Sarah Altenaichinger*.   
Das «Büro für Migrationsgeschichten» ist eine Kooperation mit dem *Musée imaginaire des migrations*.

Die *«Çok Basel! Transnational Memoryscapes Switzerland -Turkey»* hat einen Satelliten ausserhalb des Ausstellungsraum: die **Aussenstation KIOSK.** Im KIOSK werden die Trailer der Videofilme gezeigt, das virtuelle *Musée imaginaire des migrations* und das Büro für Migrationsgeschichten eingerichtet.

Der **KIOSK** wird vom **3. Mai bis 1. Juni 2019** auf der **Terrasse des Kollegienhaus, Petersplatz, Basel**, stehen und ab dem **3. Juni bis 30. Juni 2019 im Schmiedenhof, GGG Stadtibliothek, Basel**

**Veranstaltungen**Annlässlich der Ausstellung finden zudem eine Reihe von interessanten Veranstaltungen statt.

Gerne weisen wir Sie auf das **Panel «Making of Çok Basel! und BAK», Sonntag, 5. Mai, 14:00** **Uhr** in der Ausstellung hin, an dem neben Studierenden der Universität Basel auch **Öznur Uşaklılar** und **Felat Erkozan, Regisseure der Filme *War (Home)* und *Pergaminos***teilnehmen werden.

Weitere Veranstaltungen finden Sie auf dem beiliegenden Flyer und auf der Website:

www.cok-basel.ch

Öffnungszeiten Ausstellung, Ausstellungsraum auf der Lyss, Spalenvorstadt, 2, Basel:

Mi-Fr 12.00 – 18:00, Sa-So 12:00 – 18:00

Gerne stehen wir für Fragen und Interviews zur Verfügung:

Gaby Fierz, Kuratorin, [gabrielafierz@gmail.com](mailto:gabrielafierz@gmail.com) +41 079 341 47 70

Prof. Dr. Bilgin Ayata, [bilgin.ayata@unibas.ch](mailto:bilgin.ayata@unibas.ch) +41 061 207 24 26

**Die Videofilme und Audio-Arbeiten in der Ausstellung «Çok Basel!»**

Entlang von sechs Stationen gibt die Ausstellung **«Çok Basel!»** Einblick in die Veränderung von städtischen Räumen und der Gesellschaft Basels. Die ethnographischen Miniaturen werden in einen transnationalen Dialog gestellt und mit einer Auswahl von Videofilmen aus dem BAK Programm der Anadolu Culture Foundation gezeigt.

**«Papageienhäuser»**Im Videofilm «Papageienhäuser», geht es um Stadtentwicklung, den Ausbau des Novartis Campus in den 2000er-Jahren und den damit verbundenen Abriss der „Papageinehäuser“, die von der Stadt als Sozialwohnungen genutzt wurden. Wie erinnern sich ehemalige Bewohner\*innen an das Leben in den «Papageienhäusern» und an den Abrissentscheid? Und wie erzählt der Projektleiter Gesamtentwicklung Basel Nord des Baudepartements Basel-Stadt die Geschichte? Wer kam auf die Idee, diese Häuser «Papageienhäuser» zu nennen?

Auch im BAK-Videofilm *Pergaminos* wird aus einer persönlichen Perspektive an das frühere Leben in einem Haus erinnert, das von seinen Bewohner\*innen nicht freiwillig verlassen wurde. *Pergaminos* thematisiert den sogenannten griechisch-türkischen Bevölkerungsaustausch von 1922/23, im Zuge dessen zwei Millionen Menschen gezwungen waren, ihre angestammte Heimat zu verlassen.

Abriss ist auch Thema in der Installation *Hafriyat.* Diese Arbeit dokumentiert die Zerstörung der Altstadt von Diyarbakır im Jahre 2015 durch türkische Sicherheitskräfte im Rahmen von Militäroperationen in kurdischen Gebieten.

Videolink zum Trailer „Papageienhäuser“ https://vimeo.com/331044644 (Passwort: cokbasel)

**«Ein Fussballverein»**

In dieser vierteiligen audiovisuellen Arbeit geht es um die Geschichte des Übernahmeprozesses des SC Münchensteins durch Cemspor.

Ehemalige, heute Aktive und Nachbar\*innen erinnern sich, wie es dazu kam, dass die ehemalige Untersektion 2005 die Leitung des Clubs übernahm und wie sie die Nutzung des Fussballplatzes und des Clublokals gemeinsam organisierten.

Der audiovisuellen Arbeit wird der BAK-Videofilm *Koma Dam* gegenübergestellt, in dem es ebenfalls um gemeinsam genutzte Räume geht. *Koma Dam* gibt einen Einblick in das vielfältige Tages- und Nachtleben auf einer Dachterrasse in der Stadt Batman, die ausschliesslich von Frauen und Kindern genutzt wird.

Videolink zum Trailer „Ein Fussballverein“ https://vimeo.com/331027836 (Passwort: cokbasel)

**«Widerstand und Solidarität»**

In fünf Kurzvideos erinnern sich anhand von Fotografien von Gertrud Vogler Geflüchtete und politisch Engagierte mit Schweizer Pass an den Widerstand gegen die türkische Militärregierung und an die Solidaritätsaktionen mit politische Verfolgten in den 1980er-Jahren in Basel.

Den Videoporträts gegenübergestellt wird der BAK-Videofilm *Taş (Stone)*. Der Videofilm, realisiert in den Jahren 2015-2016, thematisiert den Kampf der Kurd\*innen für ihr Land.

Videolink zum Trailer „Widerstand und Solidarität“ https://vimeo.com/331027837 (Passwort: cokbasel)

**«Down2Earth»**Der unbearbeitete Soundscape aufgenommen auf einem TAG- und einem NACHT- Spaziergang wirft die Frage auf : Wie klingt Basel?

Der BAK-Videofilm *Sounds of the City* war Inspiration für diese Arbeit. *Sounds of the City* ist ein Klangporträt Diyarbakırs. Was wir hören und sehen gehört heute der Vergangenheit an - grosse Teile der Altstadt wurden 2015 während Militäroperationen zerstört.

Videolink zum Trailer „Down2Earth“ https://vimeo.com/331027838 (Passwort: cokbasel)

**«Mein Primarschulklasse“**

Im Videofilm „Meine Primarschulklasse“ geht es um Erinnerungen an die Primarschulzeit, den Mehrsprachenunterricht – ein pädagogisches Vorzeigeprojekt in den 2000er-Jahren im St. Johann-Schulhaus in Basel.

Sophia und Raymundo begeben sich gemeinsam auf Erinnerungssuche an Sophias Primarschulzeit im Schulhaus St. Johann (2004-2008). Sie treffen ehemalige Klassenkolleg\*innen, ihren Primarlehrer und den Schulleiter und begegnen dem Ort der Kindheit mit neuen Augen.

Diesen persönlich geprägten Erinnerungen wird der BAK-Videofilm *Garipsin* gegenübergestellt, in dem der Sohn und Regisseur von seiner Mutter mehr über die Zeit seiner Kindheit wissen will. Über die Zeit, als die türkischstämmige Familie in den 1990er-Jahren Bulgarien verlassen musste und in die Türkei migrierte.

Videolink zum Trailer „Meine Primarschulklasse“ <https://vimeo.com/331044912> (Passwort: cokbasel)

**«Basler Alevitinnen»**

Um die Frage der Zugehörigkeit und Erinnerungen an die Anerkennung der Aleviten als Religionsgemeinschaft im Kanton Basel-Stadt geht es in den Porträts von drei Alevitinnen. Was bedeutet diese Anerkennung für die Alevit\*innen in Basel? Was bedeuten Identität und Zugehörigkeit im Kontext von Migration? Welche Erinnerungen sind prägend für sie?

Auch im BAK-Videofilm *War/Home* wird eine Frau porträtiert. Erzählt wird die Geschichte von Hacı Ana, die sich 2015 während der Zerstörung der Altstadt von Diyarbakır weigerte, ihr Haus zu verlassen.

Videolink zum Trailer „Basler Alevitinnen“ https://vimeo.com/331045382 (Passwort: cokbasel)